NaturErleben Hohenfelde e.V.

24257 Hohenfelde, Strandstraße 23

Amtsverwaltung des Amtes Lütjenburg

Neverstorfer Straße 7
24321 Lütjenburg

Hohenfelde, 23.03.2023

Stellungnahme zur 21. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Hohenfelde, Kreis Plön, für den Bereich östlich der Strandstraße, südlich der freien Landschaft, westlich der Bebauung am „Malmsteg" und nördlich des „Grünen Wegs"

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben nehmen wir Stellung, für den Verein NaturErleben Hohenfelde e.V. und seinen etwa 100 Mitgliedern, zu dem Entwurf des Planungsbüro B2K zu der 21. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Hohenfelde.

Unser Verein NaturErleben Hohenfelde e.V. ist gemeinnützig. Der Verein dient den Zwecken des Natur-, Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes; der Förderung der Wissenschaft und Forschung; der Bildung und Erziehung; der Förderung des Heimatgedankens und der ökologisch orientierten Jugendarbeit.
Die Aufgaben unseres Vereins gliedern sich in Sparten, der Sparte Naturtourismus mit dem Touristen-Informationsstand, der Sparte Natur-, Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz mit den Biotopen der Umgebung, wie das Biotop Radelandniederung und der Hohenfelder Mühlenau.

Um die Wertigkeit dieser ursprünglichen Lebensräume unserer Öffentlichkeit nahezubringen und für sie verfügbar zu machen, gestalten, unterhalten und betreiben wir eine Naturausstellung in der „Strandkrabbe", mit etwa 3500 Besuchern im Jahr. Bei der Strandkrabbe handelt es sich um ein Multifunktionsgebäude direkt am Hohenfelder Naturstrand, benachbart zum Biotop Radelandniederung. Für die Inhalte der Ausstellung der Naturbereiche seien stellvertretend und ergänzend die folgenden Naturerlebnisräume genannt:

1. Naturerlebnisraum Radelandniederung
2. Hohenfelder Mühlenau mit Fischtreppe zum Mühlenteich
3. Naturerlebnisraum Unterwasserwelt Hohenfelde

In Bezug auf den Schutz des Biotops Radelandniederung, gefährdet durch den neu überplanten Abschnitt des Campingplatzes Radeland III südlich vom Biotop, sieht sich unser Verein nun verpflichtet zu diesem Vorhaben Stellung zu nehmen.

Die Planungsfläche für die Campingplatzerweiterung stellt die einzige noch unbebaute, teilweise mit Gehölzstrukturen sowie Kleingewässern ausgestattete, ökologische Verbindung zu den südlicheren Natur- und Kulturflächen dar. Sollten diese Flächen überbaut werden, wird die Radelandniederung mit ihren teils rotlistigen Amphibien und Pflanzenbeständen (siehe Landschaftsplan der Gemeinde Hohenfelde vom 30.03.1995) vollkommen von den südlich und höher gelegenen Flächen isoliert. Die wertvolle strandparallele ökologische Verbindung ist leider schon durch die vorhandenen Campingplätze und Wochenendhäuser unterbrochen.

Für die Lagune der Radelandniederung und den damit verbundenen seltenen Tier- und Pflanzenarten ist eine ungestörte und kontinuierliche Sickerwasserversorgung unbedingt notwendig. Eine schon durch die menschengemachte Klimaveränderung bedingte Trockenheit und eine weitere Überbauung und Bodenverdichtung verstärken die Gefahr, den sensiblen Wasserhaushalt negativ zu verändern und die Radelandniederung, in ihrer jetzigen Ausprägung, nachhaltig zu gefährden.

Der bestehende Knick im aufgezeigten Planungsraum darf noch als einer der wenigen ökologisch hochwertigen geschützten Biotope in Hohenfelde bewertet werden. Dieser wird wie ebenfalls die bestehenden geschützten Kleingewässer laut der Planungen zwar nicht überbaut, verliert aber durch die unmittelbare Bebauung und Nutzung als begehbare Grünfläche ihren bisherigen Wert als Trittstein bzw. als ökologische Verbindungsstruktur.

Die Freiflächen zwischen dem Campingplatz und dem Wochenendhausgebiet im östlichen Planungsgebiet werden zur Vogelzugzeit intensiv zur Rast und Nahrungsaufnahme genutzt, vorwiegend von durchziehenden Wildgänsen wie aber auch stark gefährdeten Limikolenarten. Eine Bebauung bzw. intensivere Nutzung der strandnahen Flächen würde die Rast- und Nahrungsflächen bedeutend verringern und damit eine Rast unmöglich machen, da die Vögel durch diese räumliche Nähe zum Menschen gestört werden.

Wie aus der „Begründung zum Bebauungsplan Nr. 21…" des Planungsbüros *B2K* auf Seite 8 zu lesen ist, sind insgesamt 343 neue Stellplätze geplant, also mindestens 700 neue und zusätzliche Nutzer des Campingplatzes zu erwarten. Durch diese stärkere touristische Nutzung wird sich die Belastung der Radeladniederung mit Flugmüll, durch mitgebrachte Katzen und Hunde, sowie durch Lärm- und Lichtverschmutzung weiter und dramatisch verschlimmert. Die Wertigkeit der Radelandniederung für die Natur und menschliche Erholung würde also dadurch sehr stark abnehmen oder unmöglich gemacht werden.

Bei dem vorgelegten Entwurf eines Bebauungsplans handelt es sich um einen erheblichen Eingriff in die Natur und das bestehende Landschaftsbild. Die negativen Auswirkungen für Flora, Fauna und das hier besonders wertvolle Landschaftsbild sind in unseren Augen ausgesprochen hoch.

Auch unter allgemeiner Betrachtung ist von der Änderung des Bebauungsplans abzusehen, da täglich in Deutschland ca. 55 ha als Siedlungs- und Verkehrsfläche ausgewiesen werden. Ein erklärtes Ziel der Bundes- wie auch der Landesregierung in Schleswig-Holstein ist es, diesen Flächenverbrauch deutlich zu verringern. Für dieses gemeinsame Ziel ist jede vermeidbare Bebauung Versiegelung und Verdichtung von Flächen zu vermeiden.

Selbst die Option zur Schaffung von Ausgleichsflächen ist keine Lösung, da dazu räumlich angrenzende Flächen zur Nutzung vorgesehen werden sollten und diese nicht vorhanden sind. Dies ist auf dem eingeschränkten Bereich nicht möglich. Dieser Eingriff in die Natur von Hohenfelde aus rein wirtschaftlichen Gründen ist nicht vertretbar und sollte damit vollständig abgelehnt werden.

Auch aus Sicht unserer Sparte Naturtourismus sehen wir keine perspektivisch höhere Attraktivität unseres Erholungsorts Hohenfelde durch Übernachtungsmöglichkeiten für weitere 700 Gäste durch die Erweiterung des Campingplatzes Radeland III. Ganz im Gegenteil wird sich die hohe Zahl an neuen Gästen umweltbelastend auswirken.

Durch die vorhandenen guten Einkaufsmöglichkeiten und den MarktTreff in der Dorfmitte erwarten wir neben dem zunehmenden An- und Abreiseverkehr auch eine erhöhte Belastung durch Versorgungsfahrten der zusätzlichen 700 Gäste des Campingplatzes zwischen dem Campingplatz und der Dorfmitte. Schon jetzt ist die Strandstraße (K41) bereits ab der Vorsaison stets überlastet. Ein Wohnmobil kann einem entgegenkommenden PKW nicht begegnen, ohne dass mindestens ein Fahrzeug auf die unbefestigte Bankette ausweichen muss. Hinzu kommt die unausweichliche und gefährliche Überquerung der stark befahrenden Landesstraße L165 auf dem Weg vom Campingplatz zur Dorfmitte und zurück.

Der Naturstrand mit den aktiven Uferabbrüchen, die teilweise noch weit offene Agrarlandschaft wie auch der naturnahe Bachlauf der Mühlenau prägen Hohenfelde als Natururlaubsort. Aber genau dieser Naturstrand lässt sich wegen seiner teilweise sehr grobsteinigen Struktur nicht mechanisch reinigen und schon bei der derzeitigen touristischen Nutzung ist der anfallende Müll nicht ohne ehrenamtliche Hilfe und nicht vollständig zu beseitigen. Diese Verschmutzung wird mit der geplanten touristischen Mehrnutzung erheblich voranschreiten.

Als Ergebnis unserer Argumente und Aspekte sehen wir, dass eine Änderung des Bebauungsplans mit der Ver- und Bebauung der strandnahen Areale durch uns als NaturErleben Hohenfelde e.V. in dieser Form unbedingt abzulehnen ist.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Hartmut Hampl

1. Vorsitzender
NaturErleben Hohenfelde e.V.
Strandstraße 23, 24257 Hohenfelde
Tel. 04385-1203, Hd 0172 3044 021
www.naturerleben-hohenfelde.de
info@naturerleben-hohenfelde.de

Dipl. Ing. (FH) Jürgen Lippert

2. Vorsitzender
NaturErleben Hohenfelde e.V.
Strandstraße 23, 24257 Hohenfelde